

# Die Pfarrkirche

Inmitten des kleinen Bergdorfes Pack (1125 m Seehöhe), fünfzig Meter unterhalb der Bundesstraße innerhalb des Friedhofes, steht die kleine Pfarrkirche zum heiligen Martin. Hell leuchtet das gelbe Außenkleid, das ihr im Jahre 1979 bei der Außenrenovierung angelegt worden war. An der westlichen Giebelseite steht der gedrungene, massive Turm mit seinen vier Glocken. Sein hohes spitzes Dach ragt steil in den Himmel.

Betritt man die Kirche durch den Turmeingang, so ist man ergriffen von dem schönen, wohlproportionierten Raum.

## Der Hochaltar

Groß steht der barocke Hochaltar in der nach Osten gerichteten Rundung da. In seiner Mitte trägt er das **Bild des heiligen Martin**, des Pfarrpatrons, wie er dem Bettler die Hälfte seines Soldatenmantels schenkt. Im Hintergrund des Bildes sieht man den Brandkogel und das Schloß Pack, damals noch mit einem Turm. Zu beiden Seiten des Altarbildes stehen die lebensgroßen Holzstatuen des heiligen **Petrus und Paulus**, der zweiten Patrone der Pfarre. Neben diesen Aposteln, getrennt durch eine Säule, befinden sich die Standbilder des heiligen **Johannes Nepomuk** (+1393), des Märtyrers des Beichtgeheimnisses, und des heiligen **Petrus des Märtyrers**.

Über dem Altarbild ließ **Graf Raimund das Wappen der Saurauer** und seinen Namen anbringen, „**Raimundus comes de Saurau**“. Unter seiner Herrschaft wurde das Gotteshaus von **1766 bis 1770** umgebaut und barockisiert. Oben, an der Spitze des Altares, ist das Bild des heiligen **Evangelisten Markus** mit seinem Symbol, dem Löwen, angebracht. Dieser hat ein deutlich erkennbares Männergesicht mit einem nach oben gedrehten Schnurrbart. Ist es das Konterfei des Grafen Raimund oder die bildhafte Signatur des unbekanntenen Künstlers? Angeblich stammen die Altäre und Holz-

figuren von einem Tiroler Wanderschnitzer.

Der Baumeister, der dieses liebe Kirchlein schuf, ist nicht genannt.

### **Der neue Volksaltar und Ambo**

Der Altarraum ist nach Entfernung der Kommunionbank groß und weit geworden. In seiner Mitte steht der neue **Volksaltar**. Er stammt materiell und geistig von der Pack. Das Holz ist auf der Pack gewachsen, den Entwurf zeichnete Frau Lehrerin Helene Buchegger, Akadem. Malerin, die Ausführung besorgte Herr Gottfried Buchegger (ein Hobbytischler) und sein Sohn Fritz. Die Einlegearbeit ist eine anerkannt künstlerische Leistung. Die Symbole an der Vorderseite des Altares bedeuten:

**Der Ambo** (1996 ebenfalls von Helene Buchegger entworfen und von ihrem Bruder Gottfried Buchegger kunstvoll gefertigt) trägt in der Mitte das Christuszeichen mit dem Alpha und dem Omega: Die Botschaft Christi ist Mittelpunkt unseres Lebens. Gott ist Anfang und Ende unseres Lebens und der ganzen Welt.

### **Die Seitenaltäre**

Der **rechte Seitenaltar** zeigt den heiligen **Sebastian**, den Pestpatron, zur Erinnerung, dass 1675 die Pest wütete.

Zu beiden Seiten des Altarbildes stehen die Statuen der **Bauernheiligen Isidor und Notburga**. Oben, am Abschluss des Altars, ist das Bild der heiligsten Dreifaltigkeit. Pestsäulen waren meist Dreifaltigkeitssäulen.

Der **linke Seitenaltar** ist **Maria** der Königin, geweiht. Als Hauptfigur steht die gekrönte Madonna mit dem Jesuskind in der einen, einem Szepter in der anderen Hand. Ihr zur Seite stehen die beiden **Bergmannsheiligen Barbara und Katharina**. Graf Raimund, der Bauherr, war ein rühriger Förderer des Bergbaues.

Oben auf dem Altar sind in einem **ovalen Bild die Eltern Joachim und Anna mit ihrem Kinde Maria** dargestellt.

## Die Kanzel

Ein besonderes Schmuckstück ist die Kanzel mit den vergoldeten Relieftafeln der vier Evangelisten an der Brüstung und des reichen Fischfanges am Aufgang.

## Die Orgel

Die Orgel ist ein Werk des Grazer Orgelbauers E. Schwarz aus dem Jahre 1770. Sie ist eines der wenigen Werke in der Steiermark, das noch original, ohne Erweiterung, erhalten ist. Mit ihren acht Registern besitzt sie einen milden Klang, doch ist sie wegen des chromatischen Pedals schwer zu spielen.

## Die Deckenfresken:

Großartig ist Herrn Valentin Schaubrigg und seinen Mitarbeitern die Restaurierung der Deckenfresken gelungen. **Über dem Altarraum** sind die beiden Patrone Petrus und Paulus dargestellt, die „**Schlüsselübergabe an Petrus**“ und **die Bekehrung des Paulus vor Damaskus**. Im Kirchenschiff zieren die Decke die Bilder der vier abendländischen Kirchenväter. Über dem Sebastianaltar ist **Papst Gregor I.** mit Tiara (Dreifachkrone) und dem Papstkreuz dargestellt. Über dem Marienaltar befindet sich das Bild des **heiligen Augustinus**. Sein langes Suchen nach der Wahrheit hat er selbst mit den Worten gekennzeichnet: „Unruhig ist unser Herz, bis es ruht in dir, o Gott!“ Daher wird Augustinus mit einem Herzen in der Hand dargestellt. Über dem Seiteneingang ist das Bild des heiligen Bischofs **Ambrosius**, den man zu seinen Lebzeiten den „honigsüßen Redner“ nannte. Daher ist sein Symbol der Bienenkorb und er wird als Patron der Imker verehrt. Das vierte Bild zeigt den heiligen **Hieronimus**, den Bibelgelehrten. Ihm ist ein Löwe beigegeben, da die Legende berichtet, er habe einem Löwen einen Dorn aus der Pfote gezogen. Auch dieser Löwe trägt ein Männergesicht wie der Löwe des heiligen Markus am Hochaltar.

Über dem Chor stellen die beiden Fresken die **Taufe** und die **Verklärung Jesu** dar.

An der Wand hinter der Orgel ist das ganz große Fresko des **Königs David** als Patron der Kirchenmusiker.